

Projektleiter: Dr. M. Klinkhammer-Schalke, Prof. W. Lorenz, Dr. B. Ernst, Prof. F. Hofstädter

Projekt: Dauerhafte Verbesserung der Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen mit gezielter Lebensqualitätsdiagnostik und -therapie

In allen medizinischen Bereichen werden zunehmend Qualitätsmanagementsysteme und Zertifizierungen etwa von Organkrebszentren oder Onkologischen Zentren eingeführt, ihre Umsetzung wird kontrolliert und geprüft durch medizinische Fachgesellschaften und den TÜV.

Das Tumorzentrum Regensburg widmet sich seit 18 Jahren der Qualitätssicherung im onkologischen Bereich. Gemeinsam mit 1500 niedergelassenen Ärzten, 53 Krankenhäusern und dem Universitätsklinikum Regensburg stellt es die Durchführung onkologischer Therapie sowie Leitlinienumsetzung anhand von verlaufs begleitender, flächendeckender Dokumentation des gesamten Therapieverlaufs als einen Teil seiner Aufgaben dar.

In den letzten Jahren wurde Lebensqualität als ein „Outcome-Parameter“ für onkologische Therapie als ein eigenständiger Begriff von Krankheit zunehmend geprüft und ernst genommen. Die Arbeitsgruppe Lebensqualität im Tumorzentrum Regensburg hat von den fünf sequentiellen Phasen des Medical Research Councils: Theorie, Modellbildung, explorative Studie, definitive randomisierte Studie und Langzeitimplementierung die ersten vier für das Mammakarzinom erfolgreich abgeschlossen, zuletzt in einer randomisierten Studie.

Das Ergebnis der ersten prospektiven randomisierten Studie zur Lebensqualitätsdiagnostik und -therapie mit einer Zentrale für Lebensqualitätsdiagnostik und -therapie ergab im 1. Jahr signifikante Verbesserungen von Lebensqualitätsdefiziten bei spezifischer qualitätsgesicherter Intervention durch geprüfte Therapeuten. Es zeigte sich aber auch, dass der Beobachtungs- und Behandlungszeitraum von einem Jahr postoperativ zu kurz ist. Gerade nach einem Jahr zeigen sich deutliche Einbrüche, deren Ursachen und weitere Entwicklung bisher nicht geprüft und weiter behandelt werden können. Krebskrankheit beinhaltet nach heutiger Auffassung eines bio-psychozialen Krankheitsmodells nicht nur klassische, biologische Ergebnisse, wie Tumorrezidiv, Organverlust und Tod, sondern auch Einbrüche und Verluste, im physischen, psychischen und sozialen Bereich (Lebensqualität). Der Nachweis der Langzeitwirksamkeit als fünfte Phase in Form einer weiteren Studie ist Gegenstand dieses Forschungsvorhabens, unterstützt durch die Deutsche Krebshilfe. Das Forschungsvorhaben sollte die klinische Einbindung von Lebensqualität in das Gesamtkonzept der Krebskrankheit nachhaltig verbessern. Und kann die wissenschaftliche Grundlage für standardisierte Lebensqualitätsdiagnostik und spezifische Therapie bilden.